



Sicherlich erheblich langweiliger. Dies war einer der Sätze, mit denen sich Helmut Fleischhauer beim HÖRGENUSS-Abend in Weißwasser vorstellte.



Bevor die Lesung mit unserem lokalen Krimiautoren und seiner Autorenkollegin Karin Lachmann aus Weißwasser bei schönstem Sonnenschein begann, gab H. P. Fleischhauer den etwa dreißig Anwesenden einen kleinen Einblick in seinen Lebenslauf. Der Weltenbummler (eine der anwesenden Damen nannte ihn Zigeuner), erzählte über seine Zeit in Asien und Australien und schlug geschickt einen Bogen zu der Recherchearbeit bei Polizei und Justiz für sein Buch »Wenn das Böse zurückkehrt«, aus

»Was wäre die Welt ohne Chaoten?«

welchem er auch sogleich zu lesen begann. Erzählt wird hier nicht nur eine mörderische Geschichte, wie sie in vielen Kriminalgeschichten beschrieben wird. In diesem Kriminalroman, der durch einen großen Anteil Lokalkolorit lebt, geht es um reale Polizeiarbeit mit all ihren Facetten, wobei auch die Gedankenwelt der weiteren Protagonisten einen erheblichen Beitrag erhält. Oder um es mit seinen Worten zu sagen: »Sie werden hier vergeblich nach Pistolen schwingenden Rambos suchen.« Recht schnell wird dem Leser klar, dass es sich in der Geschichte um zwei Täter handelt, die unabhängig voneinander agieren. Dabei ließ er in seiner Lesung genügend Spielraum, um die Neugier auf das Buch zu wecken. Aus dem gleichen Grund soll es das an dieser Stelle mit dem Inhalt des Buches auch schon gewesen sein. Nachdem Herr Fleischhauer seinen Teil der Lesung beendet hatte, durfte er sich über einen kräftigen Applaus freuen und seine Bücher für die Käufer signieren.

Der zweite Teil der Lesung wurde von der gebürtigen Görlitzerin Katrin Lachmann mit ihrem Krimi-



nalroman »Jack the Ripper und der Erbe in Görlitz« bestritten, die gleich erst mal ihre schwarz-rote Kleiderwahl damit begründete, dass sie seit geraumer Zeit dem Netzwerk der »Mörderischen Schwestern« angehört. Einem Verein, dessen Zielsetzung es ist, weibliche Kriminalautoren zu fördern. Eine durchaus spannende Information, die Lust auf mehr machte. Mit zwölf



Jahren hörte sie zum ersten Mal von der sagenhaften Figur Jack the Ripper und seitdem ließ sie der Gedanke an die Geschichte nicht mehr los. Sie wollte mehr darüber wissen und besorgte sich alles, was sie an Material darüber bekommen

konnte. Vor vielen Jahren unternahm sie mit ihrem Sohn eine Sprachreise und hatte sich fest vorgenommen, im Bus ein Buch zu lesen, was aber recht schnell an ihrer Müdigkeit scheiterte. Sie träumte sich auf der Reise in dem Bus nach London und urplötzlich begann die Geschichte ihres Buches und die Zuhörer befanden sich im Londoner Nebel des Jahres 1888. Sie verstand es, mit hervorragend gesetzten Worten, die Anwesenden auf eine Reise in die englische Hauptstadt mitzunehmen, und so manch einen fröstelte es bei ihren Beschreibungen. Natürlich ist dieses Buch keine Nacherzählung des §Pseudonyms für einen Serienmörder«. Ihre Story wandert zwischen Görlitz und London, zwischen dem Früher und dem Heute. Aber auch zu diesem Buch möchten wir nicht zu viel verraten. Nur so viel, es ist spannend und man kann beiden Autoren zu einer gelungenen Lesung und einem kurzweiligen Abend gratulieren. Vielen Dank auch an das Perspektive(n)-Weißwasser-Team für den herzlichen Empfang und die Grillfabrik Hoyerswerda für die vorzügliche Versorgung. Erhältlich sind die Bücher unter www.fleischhauer.de bzw.

www.katrinlachmann.de

Fotos/Text: Jens Dräger